

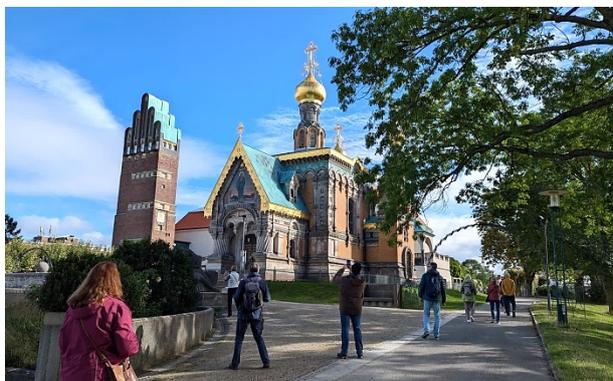
Heimat- und Geschichtsverein Igstadt e.V. **Tagesexkursion nach Darmstadt, der Stadt** **des Jugendstils und der Wissenschaft**



Igstadter Jupiter

Der Heimat und Geschichtsverein Igstadt in Darmstadt

Am Samstag, 14. September 2024, startete der HGV Igstadt bei kühlem Spätsommerwetter zu seiner Tagesexkursion nach Darmstadt, der Stadt des Jugendstils und der Wissenschaft. Darmstadt liegt am Rande des Oberrheingraben. Die geologische Grenze zum Odenwald läuft mitten durch die Stadt. Anlass genug, um zu Beginn etwas über die Entstehung des Rheingraben und die Potenziale im Untergrund zu erfahren. Michael Weidenfeller, der Vorsitzende des HGV, berichtete über die Erdölförderung, die bereits vor Jahrzehnten begann und von aktuellen Aktivitäten wie die geothermische Nutzung. Sie ist gekoppelt mit der Gewinnung von Lithium, das für die Energiewende in großer Menge zur Batterieherstellung benötigt wird.



Um 10 Uhr stand eine Führung durch das Ensemble der Mathildenhöhe auf dem Programm. In zwei Gruppen gelang es den beiden Gästeführern in sehr anschaulicher Weise den Ursprung der Mathildenhöhe und die Gründung der Künstlerkolonie zu vermitteln. "Eine Stadt müssen wir erbauen, eine ganze Stadt." Diese Worte von Architekt Joseph Maria Olbrich sind in die Geschichte eingegangen. Das Darmstädter Ensemble Mathildenhöhe ist architektonisch und künstlerisch wegweisend und

markiert einen Wendepunkt in Architektur und Kunst an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. Das Areal wurde bereits im 19. Jahrhundert als Garten des großherzoglichen Hofes angelegt und nach Mathilde Karoline Friederike von Wittelsbach, der Gemahlin Großherzogs Ludwig III., benannt. Zum Rundgang über dieses UNESCO Welterbe gehört die Geschichte des Atelierhauses, der Ausstellungsgebäude, der Künstlerhäuser und der Parkanlage. Besonders beeindruckend war der Besuch im Großen Haus Glückert, das kurz vor Fertigstellung der Renovierungsarbeiten besichtigt werden konnte. Auch ein Blick in das Untergeschoss des Hochzeitsturmes mit seinen eindrucksvollen Mosaiken war möglich, obwohl sich an diesem Samstag wieder zahlreiche Brautpaare im Turm trauen ließen.

In der Mittagspause stand genügend freie Zeit zur Verfügung für einen Stadtbummel, einen Besuch in einem der zahlreichen Cafés und Restaurants oder einen Bummel über den Marktplatz. Einige der Teilnehmenden kehrten ins Restaurant im 4. Stock eines Kaufhauses ein, um mit tollem Blick über die Stadt eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. Auf dem benachbarten Friedensplatz fand die Freiluftausstellung „TO DESTROY TOWN“ großes Interesse, die mit großflächigen Bild- und Texttafeln an die Zerstörung Darmstadts am 11. September 1944 erinnerte und die Folgen für das heutige Stadtbild verdeutlichte.

Am Nachmittag erkundete die Gruppe mit dem Bus weitere Darmstädter Highlights. Dazu gehörte ein Abstecher zu den Niederlassungen der Telekom, des europäischen Raumflugkontrollzentrum (ESOC) und zu EUMETSAT, der europäischen Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten. Neben diesen Wissenschaftseinrichtungen prägen eine Vielzahl von Startups und die Hochschulen das moderne Stadtbild von Darmstadt. Der Besuch von St. Ludwig, der katholischen Hauptkirche von Darmstadt, wurde

mit Orgelmusik begleitet. Vorbild für diese Kuppelkirche war das Pantheon in Rom. Für viele war die Besichtigung des Hundertwasserhauses der Höhepunkt des Nachmittages. Vom obersten Stockwerk eines benachbarten Parkhauses konnte die Dimension und die spiralförmige Struktur des 11-stöckigen Gebäudes besonders gut betrachtet werden. Bei einem Spaziergang um das Gebäude und in den Innenhof erschloss sich die Genialität des Künstlers Friedensreich Hundertwasser, der der stadtbildprägenden Nachkriegsarchitektur dieses eigenwillige Bauwerk entgegensetzte.

In guter Stimmung kehrte die Gruppe danach in das „Rumpelstilzchen“ ein, einem sehr urigen Restaurant unweit der Mathildenhöhe, wo das Exkursionsprogramm bei leckerem Essen und frischen Getränken endete.

Michael Weidenfeller

